

ACHTSAME GEBURTSKULTUR IN VORARLBERG

Die neu gegründete Interessensgemeinschaft Geburtskultur a-z will für das Thema Geburt als natürliches Lebensereignis sensibilisieren und möglichst viele Rahmenbedingungen dafür bereitstellen. Das bedeutet eventuell, auch wieder ein Geburtshaus in Vorarlberg entstehen zu lassen.

Text: Daniela Egger, Fotos: privat, Shutterstock

Die Geburt eines Kindes ist in der westlichen Gesellschaft dank der medizinischen Versorgung immer sicherer und auch planbarer geworden. Dabei verlieren wir allmählich aus den Augen, wie sehr eine Geburt an die Grenze des Lebens und des Sterbens rührt, wie gestärkt und sicher Mutter und Kind aus der Erfahrung einer natürlichen Geburt hervorgehen und wie wichtig diese als Basis für Gesundheit, Beziehungsfähigkeit und ein gelingendes Leben ist.

Die Interessensgemeinschaft „Geburtskultur a-z“ will einen ganzheitlichen Blick auf die Geburt des Menschen richten und der Frage nachgehen, was es für eine „achtsame bis zeitgemäße“ Geburtskultur in Vorarlberg braucht. Durch den Wegfall des Entbindungsheimes in Lustenau im Jahr 2000 haben sich die Geburten hierzulande alle in die drei Landeskrankenhäuser und das Stadtsptial Dornbirn verlagert – bis auf die jährlich zirka 80 Hausgeburten, die nur bei risikolosen Schwangerschaften möglich sind, und nur dank der zwei Hebammen, die diese Aufgabe noch übernehmen. Sie können die Flut der Anfragen aber schon lange nicht mehr bewältigen. Das Bedürfnis nach Alternativen ist vorhanden – das Angebot nicht. Im Mai startet deshalb zum Auftakt der „Geburtskultur a-z“ eine Veranstaltungsreihe in unterschiedlichen Institutionen im ganzen Land.

Angst ist berechtigt und hilfreich

Die Hebamme und Kräuterkundige Ingeborg Stadelmann ist eine der Referentinnen, die zur Auftaktveranstaltung über „Geburt und Vertrauen“ reden wird. Sie ist mit ihren natürlichen Produkten rund um die Schwangerschaft und Geburt auch in Vorarlberg sehr bekannt. Was sie über das natürliche Lebensereignis der Geburt zu sagen hat, wie sie angstfrei, beglückend und als stärkende Erfahrungen wahrgenommen werden kann und welche Rahmenbedingungen und Kompetenzen es dafür braucht, ist ein wesentlicher Beitrag zur Sensibilisierung in Vorarlberg. Die Autorin des Buches „Die Hebammen-Sprechstunde“, das als eines der meistverkauften Ratgeber rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett gilt, sagt in einem Interview mit Brigitta Soraperra, einer der Initiatorinnen der IG Geburtskultur: „Die Angst vor einer Geburt ist berechtigt, macht aber auch achtsam. Sie ist ein guter Wächter. Es ist ein unglaublich groß-



artiges Ereignis, da gehören Angst und Achtsamkeit dazu. Achtsam zu sein ist ein Schlüssel für ein positives Erlebnis, für den Mut, sich auf ein Wagnis einzulassen, für das Vertrauen ins Leben. Vertraue dir selbst, lautet die Botschaft des weiblichen Körpers, der genau dafür konstruiert ist, ein Kind zu gebären. Er kann es. Dieses Ereignis fordert uns heraus, uns dem Leben hinzugeben.“

Geplante Kaiserschnitte als Norm

In unserer aufgeklärten Gesellschaft verlassen wir auf der Suche nach medizinischer Sicherheit das schlichte Vertrauen in natürliche Abläufe. Die medizinische Versorgung bietet ein Sicherheitsnetz, in dem die Gebärenden die Selbstbestimmung allzu schnell aufgeben. Dem Körper zu vertrauen, gerade wenn er spürbar an seine Grenze kommt, ist in diesem Spannungsfeld schwierig. Der Kaiserschnitt war immer nur ein medizinischer Notfall, inzwischen mutiert er aber häufig zum Wunschgeburtsvorgang, in der Annahme, er sei schmerzlos – und planbar. Aber auch der Kaiserschnitt tut weh, allerdings ohne die unterstützenden Hormone, die der Körper ausschüttet, um die Wehen erträglich zu machen. Heute sind viele Hebammen in Vorarlberg bestens ausgebildet und wissen, was es braucht, um die Frauen zu unterstützen, können ihr Wissen aber im Krankenhausbetrieb nicht anwenden.

Ingeborg Stadelmann sagt auf die Frage nach dem richtigen Ansatz für Veränderung: „Am Ende sollten alle am Tisch sitzen, die Frauen, die Hebammen, die Mediziner, die Versicherungen, die Krankenhaus-Betreiber, die Väter. Leider haben die Kinder keine Stimme. Nur gemeinsam lässt sich die natürliche Geburt wieder ins Bewusstsein holen, und so auch in die Geburtsräume der Krankenhäuser.“

Denkbar ist aber eben auch ein neues Geburtshaus, abgestimmt auf die Bedürfnisse von Eltern und Kind, eingerichtet nach aktuellsten geburtshilflichen Erkenntnissen und in enger Kooperation mit einem nahegelegenen Krankenhaus, in dem die vielen Frauen, die gerne eine Hausgeburt hätten, auch auf die Ressourcen zurückgreifen können, die jetzt so gravierend fehlen. Es geht darum, Bestehendes zu ergänzen, zu vernetzen und eine zusätzliche Wahlmöglichkeit zu schaffen.

Die landesweite Veranstaltungsreihe der IG Geburtskultur a-z wird im Herbst fortgesetzt, um die aktuellsten Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse rund um die Geburt und den Eintritt ins Leben zu beleuchten und öffentlich zu diskutieren. Sie wird von wichtigen Kooperationspartner/innen im ganzen Land unterstützt. ■



Gründungsmitglieder der IG Geburtskultur

(v.l.n.r.) Birgit Kalb, Körpertherapeutin; Mag. Natalie Gmeiner, Psychologin; Mag. Brigitte Soraperra, Kulturarbeiterin; Susanne Haunold-Sam, Hebamme; Dr. Heidemarie Körber-Lemp, Gynäkologin; DI Anna Katharina Dür, Architektin; Mag. Daniela Mittermayr-Zech, Psychotherapeutin.

Für eine achtsame und zeitgemäße Geburtskultur

Eine Vortragsreihe der IG Geburtskultur a- z

In Kooperation mit Hebammengremium Vorarlberg, Netzwerk Familie, schwanger.li, vorarlberg museum, Theater am Saumarkt und inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn

MITTWOCH, 17. MAI

Vortrag von Ingeborg Stadelmann (Hebamme, Referentin und Autorin) zum Thema „Die erste Berührung mit der Welt – Von Geburt und Vertrauen“. Im Anschluss Publikumsgespräch.

Ort: Bregenz, vorarlberg museum, 19 Uhr

DONNERSTAG, 8. JUNI

Österreichpremiere des Dokumentarfilms „Die sichere Geburt – Wozu Hebammen?“ in Anwesenheit der Filmemacherin Carola Hauck. Im Anschluss moderiertes Gespräch mit Fachpersonen und Publikumsdiskussion. Ort: Feldkirch, Kino Rio, 20 Uhr

MITTWOCH, 28. JUNI

Vortrag von Klaus Käppeli zum Thema „Die Kaiserschnittgeburt im Erleben des Kindes“. Im Anschluss moderiertes Gespräch mit Klaus Käppeli und Fachpersonen (Primar Dr. Walter Neunteufel – Leiter Geburtshilfe KH Dornbirn, Mag.a Julia Alvarez-Vonbank – Psychologin und Mutter) und Publikumsdiskussion.

Ort: Dornbirn, inatura, 20 Uhr

Infos, Kontakt:

www.geburtskultur.com

/ 11

marie zu Gast bei Radio Proton

Am Freitag, 5. Mai, 15 bis 17 Uhr, ist marie-Redakteur Frank Andres zu Gast in der Sendung „Das offene Wort“ bei Hans-Jürgen Holzer im Studio von „Proton – das freie Radio“.